

Intrag" werden. Dazu habe jedoch der Bischof seine Einwilligung nicht geben können.

Seckelmeister [Michael] Schorno [von Schwyz] sei in den letzten Jahren [von Zwyer] des öfters hintergangen worden.

An zwei Orte im Wallis habe [Zwyer] Schreiben gerichtet, deren eines *"syn uberrüter mit der farben dahin gschikht Umb verhinderung des Passes"*. Dies habe Statthalter [Johann] Imfeld [von Obwalden] berichtet.

1) vgl. EA V 2, 1446 b

2) vgl. ebenda 1779

AH 26, 131-132

51

1651

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN UEBER SEBASTIAN PEREGRIN ZWYER]

"Schnebergers Red Zuo Murj wye es Jm Vaterlandt stäende.

Item der brieff so er [Zwyer] Vom Keyser [Ferdinand III.] habe, den Zürichern angst Zemachen.

1651 Im Zrukhreysen, das Zürich vil Landt Ze pfandt habe die sy müestend lösen Lassen."

Viel einfacher sei es, ein Administrator des [röm.] Reiches zu sein, *"als ein uffrichtigen thriwen und wahrhaftten Eidtgenossen Zuo verträten"*.

AH 26, 133 - Blatt 133^V leer

52

1701 September 1., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROGER BRULART, MARQUIS DE] PUYSEUX, AN RITTER UND AMMANN [BEAT KASPAR] ZURLAUBEN, ZUG

Sein Schreiben vom 23. *"de ce mois"*¹ verdanke er ihm bestens.

"comme je ne puis rien pour la réunion de votre ville avec les communes de votre louable Canton [gemeint Aegeri, Menzingen und Baar = Aeusseres Amt]", könne er bloss hoffen, dass sich die Angelegenheit [Tschurri-murrihandel] bald gütlich beilegen lasse. Wolle man jedoch offiziell seine Vermittlungsdienste in Anspruch nehmen, werde er sich dem Ersuchen nicht verschliessen.

Wie er in Erfahrung gebracht, habe Graf [Franz Ehrenreich] von Trautmannsdorff erneut an einzelne Orte Schreiben ergehen lassen; andere, die dieser nicht schriftlich angegangen, seien durch Emissäre aufgesucht worden.² Er rate ihnen dringend an, vorsichtig zu sein und den vagen Versprechungen Kaiser [Leopold I.] gegenüber kritisch zu bleiben. Seiner Meinung nach gehe es dem Kaiser nämlich bloss um Zeitgewinn. Inzwischen beginne nämlich auch in Italien männiglich zu erahnen, dass sie die kaiserliche Politik ganz allmählich dem Ruin entgegentreibe. Schon habe Venedig aus dieser Erkenntnis erste Konsequenzen gezogen und die Kaiserlichen ultimativ aufgefordert, das Land, ansonsten man mit Gewalt gegen sie vorgehen werde, sofort zu verlassen. Doch zeige sich Prinz Eugen von Savoyen darob keineswegs beeindruckt, habe er doch den ausdrücklichen Befehl, allen Protesten und Widerständen zuwider dort zu verbleiben. Auch sei diesem aufgetragen, "*d'essayer de surprendre quelque place soit sur les Terres du Pape [Clemens XI.], de la Republique de Venise, ou du pays des Grisons et Mess. les Suisses pour en faire une place d'armes*". Um zu diesem Ziele zu gelangen, seien dem Prinzen alle Mittel erlaubt. List, Verschwörung, ja sogar nackte Gewalt seien somit nicht auszuschliessen. Es empfehle sich daher wirklich für jedermann - speziell aber für die eidg. Orte -, achtsam zu sein. Denn wie ihnen nur zu gut bekannt sei, habe der Kaiser noch stets mit ihren ennetbirgischen Vogteien geliebäugelt, und der Gedanke, dass dieser schliesslich ganz Italien mitsamt den eidg. Orten und Bünden unter sein Joch zwingen möchte, könne nicht leichthin abgetan werden. "*l'Italie est deja sous la Contribution m le P. Eugene de Savoye ayant fait dire au gouverneur de Bresse [Brescia?] pour la Republique de Venise de luy fournir 24'000 sacs de blé et 12'000*

chariots de foin et que faute d'y Satisfaire il scauront bien ou les prendre."

Wie er weiter aus sicherer Quelle erfahre, leide der König von England [William III.] an einer geschwulstartigen Erkrankung der Arme und Beine, auch habe sich dieser ein Brustleiden, "*qui le fait cracher fort puant*", zugezogen.

[Postmeister Daniel] "Orell Zurich"

- 1) Muss wohl richtig heissen vom August
- 2) Absicht dieser regen Tätigkeit dürfte gewesen sein, die eidg. Orte zur Anerkennung von Erzherzog Karl III. als neuen König von Spanien zu veranlassen und einen Aufbruch zu verlangen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Dorsualnotiz von unbekannter Hand. AH 26, 135-136 und 324 - Blatt 324 leer

--53

1716 April 17., Luzern

A

SCHREIBEN¹ DES [SPAN. AMBASSADOREN LORENZO VERZUSO, MARCHESE DI] BERETTI-LANDI, [AN AMMANN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

Dafür, dass er ihn das Schreiben, welches er an [den franz. Chargé d'affaires, Laurent Corentin] De la Martinière, gerichtet, habe einsehen lassen, sei er ihm sehr verbunden. Genanntes Schreiben wolle er nun ungesäumt dessen Adressaten zukommen lassen. Vom Schreiben von [Ammann und Rat von Stadt und Amt] Zug werde er bei Gelegenheit nicht weniger interessiert Kenntnis nehmen. "*Tout ce que vous dites est vray iudicieux, indispensable. On n'a iamais veu une pareille irregularité, et Sans manquer d'estime une pareille Sottise que celle des Trois Cantons d'aller a la Conference de la maniere par les raisons que vous marquez.*"² *Vous verrez que comme cette negotiation se fait hors de l'ordre et qu'il paroît que les particulières gouvernement les Magistrats, ni Venise, ni les Cantons y auront aucune reputation. Laissez nous - [gemeint ihn sowie De la Martinière] - faire a informer Rome [gemeint Papst Clemens XI., der das Aufbruchsbegehren Venedigs angesichts der Türkengefahr lebhaft unterstützte]".*

[Der neue franz. Ambassador Claude-Théophile de Béziade], Marquis